

**KAMMERMUSIK IM**  
*präsentiert von der VR-Bank Landsberg-Ammersee*  
**BIBLIOTHEKSSAAL**  
**DES AGRARBILDUNGSZENTRUMS LANDSBERG AM LECH**

---

SONNTAG 03. FEBRUAR 2013, 18 UHR

SCHUBERT V

**TRÄUME**

RICHARD WAGNER UND FRANZ SCHUBERT

KATJA LÄMMERMANN, CELINA BÄUMER, VIOLINE  
DOROTHEA GALLER, JANO LISBOA, VIOLA  
ULI WITTELER, FRANZ LICHTENSTERN, VIOLONCELLO  
UND RITA KAPFHAMMER, MEZZOSOPRAN

# Programm

---

## **Richard Wagner (1813 – 1883):**

*Wesendonck-Lieder* (1857/58)

für Sopran und Streichsextett bearbeitet von Rudolf Leopold

- Der Engel
- Stehe still!
- Im Treibhaus
- Schmerzen
- Träume

**- PAUSE -**

## **Franz Schubert (1797 – 1828):**

Streichquintett C-Dur D 956 (1828)

- Allegro ma non troppo
- Adagio
- Scherzo. Presto – Trio. Andante sostenuto
- Allegretto

*Die Passion für Wagners zaubervolles Werk begleitet mein Leben, seit ich seiner zuerst gewahr wurde und es mir zu erobern, es mit Erkenntnis zu durchdringen begann. Was ich ihm als Genießender und Lernender verdanke, kann ich nie vergessen, nie die Stunden tiefen, einsamen Glückes inmitten der Theatermenge, Stunden voll von Schauern und Wonnen der Nerven und des Intellektes, von Einblicken in rührende und große Bedeutsamkeiten, wie eben nur diese Kunst sie gewährt. Meine Neugier nach ihr ist nie ermüdet; ich bin nicht satt geworden, sie zu belauschen, zu bewundern, zu überwachen – nicht ohne Mißtrauen, ich gebe es zu.*

*Eine farbige und phantastische, tod- und schönheitsverliebte Welt abendländischer Hoch- und Spätromantik tut sich auf bei seinem Namen, eine Welt des Pessimismus, der Kennerschaft seltener Rauschgifte und einer Überfeinerung der Sinne...*

(aus Thomas Mann: *Leiden und Größe Richard Wagners*, 1933)

Thomas Mann hielt den Vortrag *Leiden und Größe Richard Wagners* am 10. Februar 1933 in München, kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten.

Dieser Vortrag führte zu scharfen Angriffen nationalistischer Wagnerianer, die in dem Pamphlet *Protest der Richard-Wagner-Stadt München* gipfelten, zu dessen Unterzeichnern neben anderen Personen des Kulturlebens u.a. Richard Strauss, Hans Knappertsbusch und Hans Pfitzner zählten:

*Wir empfinden Wagner als musikalisch-dramatischen Ausdruck tiefsten deutschen Gefühls, das wir nicht durch ästhetisierenden Snobismus beleidigen lassen wollen.*

Thomas Mann entschloß sich daraufhin nach einer längeren Reise nicht mehr nach München und Deutschland zurückzukehren.

*Vor Franz Schuberts Streichquintett in C-Dur verneigen sich alle Menschen, denen Musik, Kammermusik gar, etwas bedeutet, glücklich bewundernd – oder sie schwärmen. Das Werk nimmt einen singulären Platz in Schuberts Schaffen, ja gar in der Musikkultur ein. Es ist rätselhaft, und es ist vollendet ... Mit Worten kann kein Mensch das tönende Mysterium dieses Werkes völlig enträtseln oder auf Begriffe bringen.*

(Joachim Kaiser auf BR-Klassik)

Richard Wagner, der sich nicht nur als Komponist, sondern auch als Dichter verstand, schrieb die Texte für seine Vokal- und Bühnenmusik in der Regel selbst. Eine der wenigen Ausnahmen bilden die zwischen Herbst 1857 und Sommer 1858 komponierten *Wesendonck-Lieder*. Benannt sind die Lieder nach der Textdichterin Mathilde Wesendonck, der Frau des Seidenhändlers Otto Wesendonck, der Wagner nach seiner Flucht aus Sachsen im Schweizer Exil finanziell und ideell unterstützte.

Als Wagner und seine Frau Minna 1857 in die unmittelbare Nähe des Wesendonckschen Anwesens zogen, entwickelte sich ein Liebesverhältnis zwischen Wagner und Mathilde Wesendonck, welches in erster Linie von unerfüllter Sehnsucht und Verzicht geprägt war, da beider Ehegatten für einen baldigen Bruch sorgten.

Die Lieder, die Wagner jeweils unmittelbar nach Abfassung der Gedichte meist an einem Tag komponierte, spiegeln das beiderseitige unerfüllte Verlangen und stehen damit in unmittelbarer Nähe zur Oper *Tristan und Isolde*, an der Wagner gleichzeitig arbeitete.

Zentrale Motive der Lieder wie auch der Oper sind die Gegenüberstellung von Schmerzen und Unrast der hiesigen Welt und Erlösung in einer metaphysischen Welt; der Zustand der Entfremdung wird in beiden Werken sowohl als Schmerz erlitten als auch als süße Wonne lustvoll verklärt. Musikalische Motive aus dem Lied *Träume* finden sich im Gebetshymnus des zweiten Aktes von *Tristan und Isolde*, und das Lied *Im Treibhaus* wurde von Wagner fast identisch in das Vorspiel zum dritten Akt der Oper übernommen.

Die *Wesendonck-Lieder* wurden am 30. Juli 1862 uraufgeführt, und Wagner bemerkte in seinem *Tagebuch für Mathilde*:

„Besseres, als diese Lieder, habe ich nie gemacht, und nur sehr wenig von meinen Werken wird ihnen zur Seite gestellt werden können.“

Um Schuberts berühmtes Streichquintett – heute eines der meistgeschätzten Werke der klassischen Kammermusik – ist es in mancher Hinsicht schlecht bestellt: Man weiß nichts über Anlass, Entstehung und Intention, und nicht einmal die autographe Partitur hat sich erhalten. Wir kennen das Werk nur durch einen im Verlag C. A. Spina in Wien erschienenen Notendruck aus dem Jahre 1853, als Schubert bereits annähernd 25 Jahre tot war. Schubert selbst erwähnt die Komposition nur ein einziges Mal, und zwar in einem Brief an den Leipziger Verleger Heinrich Albert Probst vom 2. Oktober 1828. Es heißt darin, das Quintett werde „dieser Tage erst probirt“. Man meint daraus schließen zu können, dass das Werk kurz zuvor entstanden sei, und setzt seine Entstehungszeit daher mit September 1828 an. Es würde demnach zu Schuberts letzten Werken gehören. Dass es nach Stil und Faktur zum Spätwerk zu rechnen ist, bezweifelt gewiss niemand.

Ob das Quintett zu Lebzeiten Schuberts eine Aufführung erlebte, ist unbekannt, es scheint jedoch, wenn man seinen Worten aus dem zitierten Brief glauben darf, „probirt“ worden zu sein. Dann hätte er sein Werk wenigstens noch zu Gehör bekommen. Der Verleger Probst, dem Schubert das Werk im obengenannten Brief noch im Oktober 1828 anbot, wollte es nicht haben. Der Verleger Diabelli, der es dem Bruder Ferdinand Schubert aus dem Nachlass abkaufte, legte es ratlos in die Schublade.

Das Quintett führte wie so viele von Schuberts Werken einen Dornröschenschlaf wurde erst eine Generation später überhaupt zur Kenntnis genommen als es 1850 entdeckt wurde: Das Quartett von Josef Hellmesberger spielte es zusammen mit Josef Stransky am 17. November 1850 im Wiener Musikverein. Seitdem hat selbst die extravagante Besetzung mit zwei Violoncelli statt zwei Violen dem Siegeszug des Werks nicht mehr im Wege stehen können.

Diese Besetzung mit zwei Violoncelli findet sich in der Zeit vor Schubert nur bei den Quintetten aus der Feder des Cellisten Luigi Boccherini und interessanterweise zeitgleich mit Schubert nur bei dem relativ unbekanntem französischen Komponisten George Onslow (1784 – 1853). Gerade die Besetzung mit zwei Celli gibt Schuberts Werk aber eine einzigartige Klangbreite, die von fragilen Akkordschichtungen bis zu sinfonischer Klangfülle reicht.

Schuberts Behandlung der Harmonik in seinen späten Werken stellte zur damaligen Zeit etwas radikal Neues dar, was bei vielen Zeitgenossen und eben auch bei seinen Verlegern auf Unverständnis stieß. Melodien werden durch wechselnde, überraschende Harmoniefolgen und rhythmische Ostinati scheinbar endlos fortgesponnen: das vermeintlich immer Gleiche wird ständig in anderem Licht gezeigt. Die musikalische Spannung entsteht so fast nur durch Harmonik und Dynamik, nicht durch Melodie und Rhythmus, so wie z. B. im Anfangsteil des Adagios, in dem innerhalb von 28 Takten 17 mal die Grundtonart wechselt. Schuberts „unendliche“ Melodien und seine spezielle, zwischen Dur und Moll changierende Harmonik beeinflussten stark das Werk späterer Komponisten, insbesondere das von Johannes Brahms und Richard Wagner.

---

**Katja Lämmermann** erhielt mit drei Jahren ersten Geigenunterricht nach der Suzuki-Methode. Studium bei Ana Chumachenko an der Münchner Musikhochschule, anschließend bei Miriam Fried an der Indiana University/USA und Donald Weilerstein am New England Conservatory Boston, 2006 Konzertexamen bei Ulf Wallin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen u. a. Wettbewerb Leopold Mozart, Viotti Valsesia, Wettbewerb des deutschen Instrumentenfonds. Preisträgerin beim 54. Musikwettbewerb der ARD in der Kategorie Violine Solo.

Solistische Auftritte u.a. mit dem Münchner Kammerorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie, Camerata Salzburg und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Kammermusikalische Auftritte u.a. mit Wolfgang Sawallisch, Lorin Maazel, Frans Helmerson.

In der „Rising-Stars“-Saison 2002/2003 Debut Recitals u.a. in der Philharmonie Köln, Concertgebouw Amsterdam, Concert Hall Athen, Symphony Hall Birmingham, Palais des Beaux-Arts Brüssel, Wigmore Hall London, Konserthus Stockholm, Mozarteum Salzburg, Konzerthaus Wien und Carnegie Hall New York.

Von 2007 bis 2011 war sie stellvertretende Konzertmeisterin beim Deutschen Sinfonieorchester Berlin, seit 2011 ist Katja Lämmermann erste Konzertmeisterin des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Bereits im Alter von vier Jahren erhielt die gebürtige Münchnerin **Celina Bäumer** ihren ersten Unterricht auf der Geige. Noch während ihrer Schulzeit wurde sie an der Hochschule für Musik und Theater München als Jungstudentin aufgenommen. Celina Bäumer studierte bei Prof. Kurt Guntner und schloss ihr Studium mit der Meisterklasse bei Prof. Christoph Poppen ab.

Sie ist begeisterte Kammermusikerin und konzertierte unter anderem als 2. Geigerin des Amadis-Quartetts im In- und Ausland. Sie spielte 2003 beim Schleswig-Holstein Musikfestival, war 2004 Praktikantin des Münchner Rundfunkorchesters und 2005 Akademistin der Münchner Philharmoniker. 2006 wurde sie Mitglied der 1. Violinen im Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Seit Januar 2010 ist sie Mitglied im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

**Dorothea Galler** wurde in Velden/Niederbayern geboren. Von 1996 bis 2003 studierte sie an der Universität Mozarteum in Salzburg in der Klasse von Thomas Riebl und bestand ihr Diplom mit Auszeichnung. Schon während des Studiums folgten Zeitverträge u.a. an der Bayerischen Staatsoper München, dem Badischen Staatstheater Karlsruhe, beim Mozarteum Orchester Salzburg oder den Münchner Philharmonikern. Seit Januar 2005 war sie festes Mitglied als Stimmführerin im Hessischen Staatstheater in Wiesbaden, bevor sie im September 2008 ans Staatstheater am Gärtnerplatz wechselte. Seit Januar 2013 ist sie Bratschistin im Mozarteum Orchester Salzburg.

**Jano Lisboa** gewann den Prémio Jovens Músicos in Lissabon, Portugal in den Kategorien Viola und Kammermusik. Außerdem ist er der Gewinner der 2006 NEC Mozart Concerto Competition in Boston, USA und der 2009 Watson Forbes International Viola Competition in Schottland. Darüber hinaus wurde Jano Lisboa mit der Bürgerverdienstmedaille seiner Heimatstadt ausgezeichnet.

Geboren in Viana do Castelo (Portugal), erhielt Jano Lisboa bereits früh Klavierunterricht. Im Alter von 13 Jahren tauschte er das Klavier gegen die Viola und studierte bei José Luis Duarte und Paul Wakabayashi. Er setzte seine Ausbildung bei Kim Kashkashian am New England Conservatory in Boston fort und schloss sein Studium in den USA mit dem Master of Music ab. Außerdem studierte er Streichquartett bei Rainer Schmidt (Hagen Quartett) an der Reina Sofia Music School in Madrid. Regelmäßig tritt Jano Lisboa bei Solo- und Kammermusikkonzerten in Europa, USA, Brasilien und Afrika auf. Er spielte in angesehenen Orten wie dem Mozarteum in Salzburg, der Jordan Hall in Boston, der Royal Albert Hall in London, der Concertgebouw in Amsterdam und der Philharmonie in Berlin.

Lisboa arbeitete mit Tigran Mansurian an dessen Violakonzert „...and then I was in time again“, das 2006 mit dem Algarve Orchestra in Portugal uraufgeführt wurde. Sein Beitrag zur Förderung von portugiesischer Musik war die Aufführung von Fernando Lopes-Graças Viola Concertino mit dem Orquestra do Norte und das Viola Konzert von Alexandre Degaso mit dem Gulbenkian Orchestra in Lissabon.

Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Jana Kuss, Peter Donohoe, Tabea Zimmermann, Endellion String Quartet, Finghin Collins, Miguel da Silva, Vincent Planès und Julian Riem.

Jano Lisboa war von 2007 – 2008 Mitglied des Quatuor Benaim mit dem er durch Europa, Japan und Israel tourte. Er ist seit Herbst 2008 Mitglied des Münchener Kammerorchesters und Künstlerische Leitung des Kammermusik Festival VIANA in Portugal. Jano Lisboa spielt eine Bratsche von Ettore Siegaus dem Jahr 1932 mit einem Bogen von Benoît Rolland.

Bis **Uli Witteler** im März 2011 neuer Solocellist des Münchner Kammerorchesters wurde, war er als Gründungsmitglied des Gémeaux Quartettes bekannt, mit dem er, nicht zuletzt durch einen dritten Preis und Publikumspreis beim ARD-Wettbewerb, auf eine rege internationale Konzerttätigkeit zurückblicken kann. Aufnahmen bei allen großen deutschen Rundfunkanstalten, sowie Einladungen bei renommierten Festivals wie u. a. dem Lucerne Festival, Davos Festival, Schubertiade Schwarzenberg oder den Festspielen Mecklenburg Vorpommern belegen dies. Mit dem Quartett unterrichtete er an der Musikhochschule Luzern und als Quartet in residence an der Folkwang Universität der Künste Essen.

Sein Jungstudium absolvierte Uli zunächst bei Alexander Hülshoff an der Folkwang Hochschule Essen, bis er an die Musik-Akademie Basel wechselte, um bei Reinhard Latzko mit dem Lehrdiplom abzuschließen. Sein Studium beendete er dann am Mozarteum Salzburg bei Clemens Hagen mit dem Master of Arts.

Als Solist trat er u.a. mit dem Sinfonieorchester Basel unter Ariel Zuckermann (Lutoslawski Cellokonzert), dem Landesjugendorchester Nordrhein Westfalen und dem Offenbacher Kammerorchester unter Hubert Buchberger (Haydn Concertante), sowie den Festival Strings Lucerne (Elgar Introduction und Allegro) auf. Weitere Solokonzerte mit dem Münchner Kammerorchester sind geplant.

Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Christian Poltéra, Jens Peter Maintz, Clemens Hagen, Patrick Gallois, Sebastian Manz, Carl Wolf, Hisako Kawamura und Bruno Giuranna.

Seit 2011 unterrichtet Uli Witteler im Rahmen eines Lehrauftrags an der Folkwang Universität der Künste Essen.

**Franz Lichtenstern** wurde 1972 in Landsberg am Lech geboren und studierte Violoncello an den Musikhochschulen in Lübeck und München. Weiterhin prägte ihn besonders das Kammermusikstudium bei Walter Levin, dem Primarius des Lasalle-Quartetts. 1996 erhielt Franz Lichtenstern den Kulturförderpreis der Stadt Landsberg am Lech. 1996/97 war er Cellist beim Münchner Kammerorchester, seit 1997 ist er Mitglied im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München. Seit 2009 veranstaltet er die Kammermusik im Bibliothekssaal in seiner Heimatstadt Landsberg am Lech und seit 2011 zusammen mit Joshua Rifkin den Bach:Sommer in Arnstadt in Thüringen.



Die Mezzosopranistin **Rita Kapfhammer** besuchte von 1988 bis 1995 die Musikhochschule München und studierte dort Gesang bei Reri Grist und Jan Hendrik Rootering. Dort belegte sie auch die Liedklasse von Helmut Deutsch und Wolfram Rieger sowie die Oratorienklasse von Prof. Hellmann.

Von 1997 bis 2007 war Rita Kapfhammer Ensemblemitglied im Theater Ulm, wo sie u.a. Rollen Santuzza in *Cavalleria Rusticana*, Adalgisa in *Norma*, Amneris in *Aida*, Dalila in *Samson und Dalila* oder Jane Seymour in *Anna Bolena* sang. In dieser Zeit führten sie Gastauftritte u.a. an die Opera Baltica in Danzig, nach Gran Canaria und zum Festival de Música Mallorca.

Ab der Spielzeit 2007/2008 war sie Ensemblemitglied am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Dort sang sie unter anderem die Titelpartie in *Carmen*, Nancy in *Martha*, Emilia Marty in *Die Sache Makropulos*, Mutter in *Hänsel und Gretel* und die 3. Dame in *Die Zauberflöte*. In der Spielzeit 2010/2011 debütierte sie als Isabella in *L'Italiana in Algeri* sowie als Fata Morgana in *Die Liebe zu den drei Orangen*.

Auch während ihres Engagements am Staatstheater am Gärtnerplatz kam es immer wieder zu nationalen und internationalen Gastspielen: beim Festival de Música Mallorca, am Südthüringischen Staatstheater Meiningen, am Theater Koblenz, am Anhaltischen Theater Dessau und am Staatstheater Nürnberg.

Neben ihren Opernauftritten kann die Sängerin auch auf ein umfassendes Konzertrepertoire verweisen, das sie in so renommierte Konzertsäle wie den Herkulesaal in München sowie in das Konzerthaus am Gendarmenmarkt und die Philharmonie in Berlin führte.

Immer wieder gibt die Künstlerin auch umjubelte Liederabende, in denen sie vorwiegend von Prof. Celine Dutilly begleitet wird.

Ab der Spielzeit 2012/13 ist Rita Kapfhammer festes Ensemblemitglied am Anhaltischen Theater Dessau sein und war dort zur Eröffnung der Spielzeit in *Aida* als Amneris zu erleben und wird im Frühjahr 2013 die Erda im *Siegfried* singen.

## **Fünf Gedichte von Mathilde Wesendonck:**

### **Stehe still!**

Sausendes, brausendes Rad der Zeit,  
Messer du der Ewigkeit;  
Leuchtende Sphären im weiten All,  
Die ihr umringt den Weltenball;  
Urewige Schöpfung, halte doch ein,  
Genug des Werdens, laß mich sein!  
Halte an dich, zeugende Kraft,  
Urgedanke, der ewig schafft!  
Hemmet den Atem, stilltet den Drang,  
Schweigend nur eine Sekunde lang!  
Schwellende Pulse, fesselt den Schlag;  
Ende, des Wollens ew'ger Tag!  
Daß in selig süßem Vergessen  
Ich mög alle Wonne ermessen!  
Wenn Auge in Auge wonnig trinken,  
Seele ganz in Seele versinken;  
Wesen in Wesen sich wiederfindet,  
Und alles Hoffens Ende sich kündigt,  
Die Lippe verstummt in staunendem Schweigen,  
Keinen Wunsch mehr will das Innre zeugen:  
Erkennt der Mensch des Ew'gen Spur,  
Und löst dein Rätsel, heil'ge Natur!

### **Der Engel**

In der Kindheit frühen Tagen  
Hört ich oft von Engeln sagen,  
Die des Himmels hehre Wonne  
Tauschen mit der Erdensonne,  
Daß, wo bang ein Herz in Sorgen  
Schmachtet vor der Welt verborgen,  
Daß, wo still es will verbluten,  
Und vergehn in Tränenfluten,  
Daß, wo brünstig sein Gebet  
Einzig um Erlösung fleht,  
Da der Engel niederschwebt,  
Und es sanft gen Himmel hebt.  
Ja, es stieg auch mir ein Engel nieder,  
Und auf leuchtendem Gefieder  
Führt er, ferne jedem Schmerz,  
Meinen Geist nun himmelwärts!

### **Im Treibhaus**

Hochgewölbte Blätterkronen,  
Baldachine con Smaragd,  
Kinder ihr aus fernen Zonen,  
Saget mir, warum ihr klagt?  
Schweigend neiget ihr die Zweige,  
Malet Zeichen in die Luft,  
Und der Leiden stummer Zeuge  
Steiget aufwärts, süßer Duft.  
Weit in sehndem Verlangen  
Breitet ihr die Arme aus,  
Und umschlinget wahnbefangen  
Öder Leere nicht'gen Graus.  
Wohl, ich weiß es, arme Pflanze;  
Ein Geschicke teilen wir,  
Ob umstrahlt von Licht und Glanze,  
Unsre Heimat ist nicht hier!  
Und wie froh die Sonne scheidet  
Von des Tages leerem Schein,  
Hüllet der, der wahrhaft leidet,  
Sich in Schweigens Dunkel ein.  
Stille wird's, ein säuselnd Weben  
Füllet bang den dunkeln Raum:  
Schwere Tropfen seh ich schweben  
An der Blätter grünem Saum.

## Schmerzen

Sonne, weinest jeden Abend  
Dir die schönen Augen rot,  
Wenn im Meeresspiegel badend  
Dich erreicht der frühe Tod;

Doch erstehst in alter Pracht,  
Glorie der düstren Welt,  
Du am Morgen neu erwacht,  
Wie ein stolzer Siegesheld!

Ach, wie sollte ich da klagen,  
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,  
Muss die Sonne selbst verzagen,  
Muss die Sonne untergehn?

Und gebietet Tod nur Leben,  
Geben Schmerzen Wonne nur:  
O wie dank ich, dass gegeben  
Solche Schmerzen mir Natur!

## Träume

Sag, welch wunderbare Träume  
Halten meinen Sinn umfängen,  
Daß sie nicht wie leere Schäume  
Sind in oedes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,  
Jedem Tage schöner blühen,  
Und mit ihrer Himmelskunde  
Selig durchs Gemüte ziehn!

Träume, die wie hehre Strahlen  
In die Seele sich versenken,  
Dort ein ewig Bild zu malen:  
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne  
Aus dem Schnee die Blüten küßt,  
Daß zu nie geahnter Wonne  
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, dass sie blühen,  
Träumend spenden ihren Duft,  
Sanft an deiner Brust verglühen,  
Und dann sinken in die Gruft.

Kartenvorverkauf in Landsberg am Lech:

- VR-Bank Landsberg-Ammersee, Hauptstelle, Ludwigstr. 162
- discy – Musik Buch Film, Herkomerstr. 111
- Landsberger Ticket-Service Vivell, Hauptplatz 149

Aktuelle Informationen zu den Konzerten unter [www.kammermusik-landsberg.de](http://www.kammermusik-landsberg.de).

Herzlichen Dank für die Unterstützung in der Saison 2012/13 an



und an einen großzügigen privaten Spender aus Landsberg.

Veranstalter: contrapunctum gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) [www.contrapunctum.de](http://www.contrapunctum.de)

### **Nächstes Konzert:**

**KAMMERMUSIK IM BIBLIOTHEKSSAAL**

Sonntag 24. März 2013, 18 Uhr

### **KONTRASTE**

Johannes Brahms: Klaviertrio op. 101, Klarinettenrio op. 114

Bela Bartók: *Kontraste* für Klarinette, Violine und Klavier SZ 111

Maurice Ravel: Chansons madécasses

Barbara Schmidt-Gaden, Mezzosopran

Katja Lämmermann, Judith Adam, Violine, Franz Lichtenstern, Violoncello

Michael Meinel, Klarinette, Uta Sasgen, Flöte

Aya Meinel, Anke Schwabe, Klavier